

## Predigt am (Vorabend zum) 14. Sonntag nach Trinitatis

in Mühlhausen (31.08.2024) und Crailsheim und Nürnberg (01.09.2024)

### **Römer 8, 14-17 (Epistel des Tages)**

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**14 Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.**

**15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsstet; sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater!**

**16 Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind.**

**17 Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, da wir ja mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden.**

Herr Gott, himmlischer Vater, heilige uns in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

#### **1.**

Mein Auto läuft mit Kraftstoff. Mit guten Worten oder bösen Absichten ist es nicht zu bewegen, aber mit richtigem Diesel läuft es sehr gut. Unser Fernseher läuft mit Strom. Mit viel Geduld oder heftigem Schütteln kommt er nicht in Gang. Aber mit Strom aus der Steckdose geht der Film ab. Unsere Heizung läuft mit Gas. Mit Holz oder Kohle ist sie nicht zu erwärmen. Dafür ist sie nicht gebaut. Aber an die Stadtgasleitung angeschlossen, wärmt sie auch im tiefsten Winter das ganze Haus.

Womit läuft ein Christ? Was ist sein Kraftstoff? Und was für Folgen hat dieser *alternative Antrieb* im Leben eines Christen? Diesen Fragen geht der Apostel Paulus im heutigen Predigtwort aus dem Römerbrief nach.

#### **2.**

Was also ist der Treibstoff eines Christen? Gott hat uns Menschen ja aus Erde geformt und uns so *gebaut*, dass wir durch seinen Lebensatem lebendig wurden. Alle Menschen, nicht nur uns Christen, hat er durch seinen Geist ins Leben gerufen. Und dieser Lebensgeist Gottes ist unser Kraftstoff. Er setzt uns in Bewegung.

Niemand füttert sein Auto mit Süßigkeiten oder seinen Fernseher mit Abfällen oder seine Gasheizung mit Regenwasser. Jedes braucht den richtigen Kraftstoff.

Aber viele Menschen heute suchen in so vielen anderen Dingen ihren Antrieb. Sie versuchen, ohne den Geist Gottes, ohne Kraftstoff, zu laufen. Aber das geht nicht gut.

Dahingegen sagt der Apostel: „**Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.**“ Dieser „Geist der Liebe, der Wahrheit und der Kraft“<sup>1</sup> ist unser Treibstoff. Wir brauchen ihn, um richtig in Schwung zu kommen, um in einem Leben in Fülle zu leben.

#### **3.**

Und da sind wir auch schon bei der Folge, die es mit sich bringt, wenn wir aus diesem Antrieb heraus leben: Wer von diesem Geist angetrieben wird, der ist ein Kind Gottes. Was für ein Privileg!

---

<sup>1</sup> 2. Timotheus 1, 7

Vielleicht haben wir uns schon so sehr daran gewöhnt, dass es uns nicht mehr auffällt. Aber eigentlich ist das etwas Unglaubliches: Denn von Natur aus sind wir eben nicht Gottes Kinder. Es ist nicht selbstverständlich, dass Gott uns an Kindes Statt annimmt. Nein. Und so erinnert uns dieser Vers daran, dass Gottes-Geist-Kraftstoff wirklich gravierende Folgen für uns hat. Er verändert das ganze Leben. Er macht mich von einem Fremden, von einem Sklaven zu einem Kind. Da ist etwas ganz Neues geschehen. Du bist Gottes Kind.

Lasst uns diesen Aspekt nochmal genauer in den Blick nehmen: Das eigene Kind ist etwas Besonderes. Denn egal wie sehr wir die Nachbarskinder mögen – die eigenen Kinder oder Enkel sind doch immer „besser“ als die Fremden. Wir lieben sie ganz anders. Es ist eine ganz besondere Beziehung zu ihnen.

Und so eine besondere Beziehung hat Gott zu uns. Wir sind seine Kinder unter Menschenkindern. Äußerlich ist der Unterschied nicht zu sehen. Aber unser himmlischer Vater sieht und kennt ihn. Und wir sollen das niemals vergessen und sollen entsprechend leben. Denn wir, die wir diesen Kraftstoff des Gottes-Geistes nutzen, sind Gottes Kinder – was für ein Privileg.

#### 4.

Was heißt das aber für uns, dass wir Kinder sind? Der Apostel sagt: **„Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset; sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater!“**

Was ist das Typische für uns als Kinder Gottes? Was macht uns aus? Na klar, dass uns der Geist Gottes treibt. Aber was heißt das? Wie können wir uns das vorstellen? Dazu hilft ein Blick auf das, wie das Verhältnis von Kindern zu ihren irdischen Eltern ist.

Sind Kinder vielleicht immer gehorsam und artig? Zeichnet sie das aus? Wohl kaum. Sie sind bestimmt auch hier und da mal gehorsam, aber ganz bestimmt nicht immer. Das wäre ja zu schön. Denken Kinder genauso, wie ihre Eltern und machen alles gleich? Manchmal ja, aber durchaus nicht immer.

Kinder sind Kinder, weil sie von ihrem Vater gezeugt und von ihrer Mutter geboren wurden und weil sie im Haus ihrer Eltern leben, in ihrem Vaterhaus.

Wir sind Gottes Kinder, weil Gott uns in der Hl. Taufe gezeugt und wiedergeboren hat. In der Taufe haben wir einen **„kindlichen Geist empfangen“** wie Paulus schreibt. **„Durch ihn rufen wir: Abba, lieber Vater.“** Seither leben wir im Haus unseres himmlischen Vaters, in der Kirche.

#### 5.

Liebe Brüder und Schwestern, dass ist nichts, was wir uns irgendwie verdienen könnten. Weder durch frommes Verhalten, noch durch unseren Gehorsam. Sondern Gottes Kinder sind wir durch unsere Geburt, durch die Wiedergeburt der Taufe. Aber doch, auch wenn wir es uns nicht verdienen können, wenn es allein ein Geschenk ist, so nennt uns Gottes Wort doch auch äußere Zeichen für ein Leben als Christ:

- Wir hören und lesen Gottes Wort als ein lebendiges Wort, das über uns etwas zu sagen hat. Dort spricht unser lieber Vater zu uns.
- In diesem seinem Wort erkennen wir durch den Geist, was uns den Kraftstoff des Geistes beraubt, also das, was für uns schlecht und todbringend ist. Dagegen gehen wir an und sagen *Nein* dazu.
- Ganz zentrales Zeichen für ein Leben als Christ ist die Liebe. Liebe zu unseren Mitmenschen (besonders in der Gemeinde und Kirche), aber auch über Grenzen von Konfession und Religion, Sprache und Kultur hinweg. (Ganz wichtig: Liebe muss recht verstanden werden: es heißt nicht, dass mir der andere nur egal ist und er tun und lassen soll, was er für gut hält. Diese rechte Liebe weist den Andern auch darauf hin, wo er gegen Gottes Willen verstößt, auf

den Abgrund zuläuft. Die rechte Liebe warnt liebevoll, damit er umkehren kann.)

- Und ein weiteres Zeichen: Wir reden mit Gott ganz im Vertrauen, ganz vertraut, wie Kinder mit ihrem Vater. (Wie unser Herr es uns im Vaterunser beigebracht hat.)

Das macht ein Leben als Christen aus. Das sind Zeichen, an denen wir erkennen können, dass wir aus dem Geist-Gottes-Treibstoff leben.

## 6.

Dieses, vom Geist Gottes getrieben zu sein, gibt eine ganz neue Perspektive auf unser Leben. Es heißt nicht, dass unser Leben frei von Leid sein wird. Auch im Leben eines Christen gibt es ganz genauso Krankheit, Anfechtung und vielerlei Leiden. Das macht Paulus in unserem Predigtwort auch deutlich: **„Wenn euch Gottes Geist treibt, dann werdet ihr mit Christus leiden.“** Das klingt nicht gerade verlockend. Mit dem „Leiden“ ist auch nicht nur gemeint, dass wir wegen unseres Glaubens belächelt werden, Widerstand erfahren oder gar unterdrückt und verfolgt werden. Worunter Jesus auch litt, uns was seinem äußeren Leiden und Sterben voranging, war das Leiden am Elend der Menschen. *„Es jammerte ihn“*<sup>2</sup> lesen wir an verschiedenen Stellen in den Evangelien. Jesus hat gelitten unter all dem Elend und der Sünde der Menschen. Als Kinder Gottes ist es uns bestimmt, mitzuleiden, Anteil zu haben an dem Leiden von Jesus, so lässt es uns der Apostel wissen: **„da wir ja mit ihm [Jesus] leiden, damit wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden“.**

## 7.

Und so kommen wir zu Letztem. Zu dem ganz wunderbaren, was dieser Kraftstoff des Geistes Gottes, der Gotteskindschaft für uns bereithält:

Wenn der Motor eines Autos kaputt ist, dann ist völlig egal, wie viel Kraftstoff noch im Tank ist – das Fahrzeug wird sich keinen Meter mehr bewegen.

Wir alle werden irgendwann an den Punkt kommen, dass der „Motor“ unseres Körpers, das Herz, aufhört zu schlagen. Irgendwann müssen wir sterben. Dann kann auch der beste Arzt nicht mehr helfen. Dann ist egal, wie viel Sport ich gemacht oder wie gesund ich mich ernährt habe. Dann ist es nach menschlichem Ermessen aus und vorbei mit uns.

Aber für Kinder Gottes kommt das Beste zum Schluss. **„Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi“.** Der Treibstoff des Geistes Gottes wird uns einst wiedererwecken zu einem Leben in Herrlichkeit. In Gottes neuer Welt wird alles vollkommen sein, unüberbietbar gut und schön. Ja, das Beste kommt noch. Weil wir als Kinder Gottes freien Zugang zum Vater haben, steht uns diese herrliche Zukunft bevor. Da dürfen wir gewiss sein.

## 8.

Und mit diesem Wissen verändert sich auch mein Leben hier in dieser Zeit schon grundlegend: Denn der Geist schenkt uns, dass wir schon hier beginnen können, in der Freiheit der Kinder Gottes zu leben. Wir erleben allmählich die Veränderung des Lebens, bekommen die Fähigkeit zum Mitfühlen und Mitleiden. Und vor allem müssen wir nicht zwanghaft an diesem Leben klammern, als wäre es alles, was wir haben. Wir können fröhlich und dankbar das nehmen, was Gott uns schenkt – in dem Wissen, dass wir das Beste noch vor uns haben. Und das macht dankbar und fröhlich. Ja, es ist wirklich wunderbar, ein Kind Gottes zu sein. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

Predigtlied: Schwing dich auf zu deinem Gott (ELKG<sup>2</sup> 568,1+6-10)

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg)

---

<sup>2</sup> Matthäus 9, 36; Matthäus 20, 34; Markus 1, 41; Lukas 10, 33; Lukas 15, 20